

LESERBRIEF

Der Professor aus Konstanz, Gerd Ganteför, betreibt mit seinen in der RHEINPFALZ am SONNTAG ausgebreiteten Thesen zur Energiewende eine erstaunliche Realitätsverweigerung, wenn er sich über Energiemengen und Energiekosten auslässt.

Seine Grundannahme ist, dass auch noch in Jahrzehnten die derzeit jährlich in Deutschland verschwendeten 2,5 Billionen Kilowattstunden Gesamtenergie für Elektrizität, Heizung, Industrie und Verkehr unvermindert aufgebracht und bezahlt werden müssen.

Damit bestreitet er die schon heute von zahlreichen Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Industrieunternehmen und Handwerksbetrieben erfolgreich in Gang gesetzte Effizienzrevolution. Er unterschlägt, dass alleine 40 Prozent unseres Gesamtenergieverbrauchs auf Gebäudeheizung entfallen und dass deshalb durch schrittweise vorangetriebene und bereits erfolgende energetische Gebäudesanierung eine enorme Kostenreduzierung möglich ist.

Ganteför frustriert den z. Zt. spürbaren technologischen Optimismus. Er beleidigt den geballten ingenieurwissenschaftlichen Sachverstand, der jetzt dabei ist, den Standort Deutschland in ein energetisches „Silicon Valley“ zu verwandeln. Was neue Antriebsarten, Brennstoffzelle, Kraft-Wärme-Kopplung, Speichertechniken bereits an Energieeinsparungen erbringen oder in absehbarer Zeit erbringen können, wird von Ganteför gar nicht in Betracht gezogen; er suggeriert nur, das alles sei teuer.

Billig seien dagegen Uran, Kohle und Öl. Wie „billig“ diese von monopolartigen Konzernen eingesetzten Energieträger tatsächlich sind, kann schon erkannt werden an deren immer erbarmungsloser und schmerzhafter werdenden Drehen an der Tarifschraube. Die dem Steuerzahler aufgeladenen Folgekosten für Atommüll, AKW-Rückbau, Schadstoffe und Klimaschäden übersieht Ganteför vollends.

Ein kleines Beispiel zum Thema Kosten: Im Jahr 2008 erbrachte in Deutschland die Investition in Heiztechniken mit Erneuerbaren Energien im Schnitt für den jeweiligen Haushalt Einsparungen von 888,- Euro und damit für ganz Deutschland 3,5 Milliarden Euro. Das aber wird erst der Anfang sein, denn gerade mal 12 Prozent der privaten Haushalte in Deutschland vermindern auf diese Weise im Augenblick noch ihren Wärmeverbrauch.

Erneuerbare Energien entwickeln und einsetzen heißt in volkswirtschaftlicher Hinsicht auch Abkoppelung vom Pokergebaren der Lieferanten von Öl, Uran, Kohle und Gas. Der Publizist Franz Alt hat wohl Recht, wenn er lapidar feststellt „Die Sonne schickt uns keine Rechnung“, auch Windenergie ist ja Sonnenenergie. Von Sonne und Wind wird nicht in schöner Regelmäßigkeit abgesahnt. Die Energiewende wird zu einem wesentlichen Teil dezentral, kommunal, modular, genossenschaftlich und eher klein strukturiert sein. Erträge kommen zunehmend aus der Region und bleiben in der Region, verflüchtigen sich nicht in Steuerparadiese und an andere fragwürdige Orte. Deswegen geht auch ein auf Bundesebene erstelltes „Leitszenario“ davon aus, dass Strom aus Erneuerbaren Energien im kommenden Jahrzehnt bereits kostengünstiger sein wird als herkömmlich erzeugter Strom. Seit Jahren bereits sinken die vom Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verursachten Aufschläge kontinuierlich.

Fazit: Herr Ganteför gehört allem Anschein nach zu der kleinen, nicht unbedingt feinen, aber rührigen „Koalition der Willigen“, denen Uran, Kohle und Öl ans Herz gewachsen sind.

Hoffnung auf eine bessere Welt macht er uns nicht.

Ulrich Mohr, Gartenstr. 21, 76879 Hochstadt; Tel.: 06347 - 6630